

G

ARTENGERÄTE



## GUTES WERKZEUG FÜR JEDE ARBEIT.

In jedem Garten fallen im Laufe eines Jahres unzählige kleinere und größere Arbeiten an – von der Bodenbearbeitung über das Säen und Pflanzen, die Pflege der Beete, die Mahd der Rasen- und Wiesenflächen bis hin zur Ernte im Herbst und dem Schnitt der Hecken und Bäume im Winter. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie viele verschiedene Werkzeuge Sie für Ihre Gartenarbeit benötigen? Ohne geeignete Arbeits-hilfen wären die meisten Tätigkeiten bei der Anlage und Pflege eines Gartens gar nicht denkbar. Andererseits ist es oft nicht leicht, zwischen den vielen angebotenen Geräten und Methoden die richtigen auszuwählen. Sinnvoll ist es meist, mit wenigen universell einsetzbaren Werkzeugen anzufangen und erst allmählich speziellere Geräte zu ergänzen – je nach den persönlichen Vorlieben und den Erfordernissen des eigenen Gartens. In diesem Ratgeber finden Sie einen Überblick über die gebräuchlichsten Gartenwerkzeuge, ihre bevorzugten Einsatzmöglichkeiten und ihre Eignung für den Naturgarten.

### GARTENGERÄTE – DIE ÄLTESTEN WERKZEUGE.

Mit dem Beginn von Ackerbau und Sesshaftigkeit entstanden die ersten Werkzeuge zur Bodenbearbeitung. Tierknochen und Holzstücke wurden von den steinzeitlichen Ackerbauern als Verlängerung der Arme eingesetzt. Im Laufe der Jahrtausende wurden dann die optimalen Formen und Materialien der Werkzeuge entwickelt. Viele Gartenwerkzeuge sind seit einigen Jahrhunderten in Gebrauch, so sind beispielsweise Schaufel oder Rechen schon auf mittelalterlichen Abbildungen zu sehen.



*Gartenarbeit im Mittelalter: Auf diesem Bild sind Rechen, Spaten, Wurzelstecher, Unkrauthacke und Setzholz zu sehen.*

*Aus: Medieval Garden Design Book*

In jedem Werkzeug, das wir heute verwenden, stecken die Erfahrungen vieler Generationen von Gärtnerinnen und Gärtnern. Manche Geräte wie Spaten oder Schaufel sehen zwar simpel aus, sind aber sehr wirkungsvoll – und ohne sie könnten wir keinen Gemüsegarten und auch kein Staudenbeet anlegen. Für fast alle Arbeiten im Garten – von der Bodenbearbeitung über das Jäten und Pflanzen, den Pflanzschnitt und das Kompostieren, das Düngen und Gießen oder das Ernten – gibt es effektive Hilfsmittel. Wer viel im Garten arbeitet, wird sicher bald eine Vorliebe für bestimmte Werkzeuge hegen und diese immer wieder gern zur Hand nehmen.

### GERÄTE FÜR DEN NATURGARTEN.

Der Trend, den Garten immer mehr zu motorisieren und mit Rasenmähern, Motorsensen und Laubsaugern viel Lärm zu erzeugen, setzt sich im Naturgarten nicht fort. Hier greift man lieber auf die guten „alten“ Werkzeuge zurück und entdeckt, wie leise, sparsam und vielseitig sie einzusetzen sind. Um aus der Vielzahl der Möglichkeiten das passende Werkzeug aussuchen zu können, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten eine Reihe von Geräten vor. Die Verwendungsmöglichkeiten jedes Gerätes werden aufgelistet und es wird erklärt, worauf man beim Kauf achten sollte.



## GERÄTE FÜR BODENBEARBEITUNG UND TRANSPORT.

### DIE ERDE BEARBEITEN – SCHAUFEL UND SPATEN.

Die Techniken zur Bodenkultivierung sind so alt wie die Landwirtschaft selbst. Nur in einem umgebrochenen, gelüfteten und lockeren Boden wachsen die Kulturpflanzen und bringen gute Erträge. Schaufel und Spaten sind daher für die Bodenverbesserung unerlässlich. Einen verdichteten und schweren Boden wird man wahrscheinlich jährlich umgraben, während bei leichten und sandigen Böden nur eine Lockerung des Bodens und die Einarbeitung von Kompost und organischem Material notwendig sind.

Die **Schaufel** ist ein Universalwerkzeug und seit Jahrhunderten unverändert in Verwendung. Zum Mischen von Erde und Kompost, zum Pflanzen und Graben oder zum Umschichten von Erde ist sie ideal geeignet. Die meisten Schaufeln haben ein zuge-spitztes Blatt, was ein leichtes Eindringen in die Erde ermöglicht. Der Stiel hat meist keinen Griff und besteht aus Eschenholz. Stiele aus Fiberglas sind zwar härter, dämpfen jedoch Schläge weniger gut ab. Die Oberkanten des Blattes sind leicht abgerundet, damit man beim Schaufeln mit einem Fuß nachhelfen kann, ohne sich die Schuhe zu ruinieren.

Der **Spaten** ist eine spezialisierte Form der Schaufel. Er ermöglicht es, gerade Kanten zu stechen, und ist in seiner Form optimal für das „spatentiefe“ Umgraben des Bodens geeignet. Gegenüber der Schaufel hat er ein geringeres Fassungsvermögen, dafür dringt er tiefer in den Boden ein und ermöglicht ein präziseres Arbeiten. Für das Abstechen von Beet- oder Rasenkanten, zum Umgraben der Beete, zum Umsetzen und Pflanzen oder zum Einarbeiten von Gründüngung und Kompost ist der Spaten das ideale Werkzeug. Er hat meist einen Griff, der dem Stiel in rechtem Winkel aufsitzt, das Blatt ist bei teureren Ausführungen aus Edelstahl (sehr gut haltbar) oder aus hartem Kohlenstoffstahl (etwas aufwendiger zu pflegen, aber billiger). Ein rostiger Spaten dringt schlecht in die Erde ein, daher wird bei seiner Herstellung auf rostfreies Material geachtet.

#### **Worauf beim Kauf von Schaufel und Spaten zu achten ist:**

- Stiel und Griff sollten glatt sein und angenehm in der Hand liegen.
- Die Holzmaserung von Stiel und Griff soll der Form folgen und keine starken Störungen aufweisen.
- Der Stiel wurde unter hohem Druck in eine möglichst lange Stahlhülse eingeklemmt und sollte daher belastbar sein und nicht wackeln.
- Eine breite Blattform mit stumpfen Kanten am oberen Ende ermöglicht das Auftreten und Nachhelfen mit dem Fuß.

#### **Ein Beispiel für die Verwendung und Kombination von Werkzeugen.**

Für die Pflanzung eines Baumes oder Strauches in den bestehenden Rasen ist ein Pflanzloch vorzubereiten. Dafür sind Schaufel, Spaten und eventuell auch eine Spitzhacke (oder ein Krampen) nötig. Mit dem Spaten lässt sich der Rasen am leichtesten abstechen. Mit der Schaufel kann dann das entstandene Loch gut vergrößert werden. Größere Steine oder Wurzeln entfernt und durchtrennt man mit der Spitzhacke.

Das Umgraben des Bodens mit dem Spaten bewirkt eine intensive Lockerung und Durchlüftung, beseitigt aber die natürliche Krümelstruktur und stört das Bodenleben. Auf guten, nicht allzu schweren Gartenböden ist daher das Lockern und Lüften mit Grabegabel und Sauzahn die bodenschonende Alternative (siehe Seite 4).



Auch kleine Handschaufeln sollen stabil gefertigt sein (Kohlenstoffstahl), sie verbiegen sich sonst leicht.

## DEN BODEN KULTIVIEREN – GRABEGABEL, KULTIVATOR, GRUBBER UND SAUZAHN.

Die **Grabegabel** ist ein relativ junges Gartenwerkzeug, denn erst mit der verbesserten Technik der Stahlerzeugung konnten ausreichend feste Gabelzinken hergestellt werden. Die Grabegabel hat meist vier Zinken, die den Boden tief lockern. Dies macht man sich vor allem im biologischen Gartenbau zunutze, wenn der fruchtbare Gartenboden im Herbst nicht umgegraben, sondern nur mit der Grabegabel gelockert wird (siehe Naturgarten-Ratgeber Teil 11). Auch zum Einarbeiten der Gründung ist die Grabegabel gut zu verwenden. Besonders hilfreich ist sie jedoch beim Umsetzen von größeren Pflanzen, da man mit ihrer Hilfe den Pflanzenballen gut ausheben kann, ohne die Wurzeln zu verletzen. Arbeitet man beim Umsetzen nur mit einem Spaten, so ist die Gefahr groß, dass man mit dem scharfen Blatt Wurzeln abtrennt. Die Gabel eignet sich daher auch zum Ernten der Wurzelgemüse und Erdäpfel.

Der **Kultivator** gehört zu den Spezialisten unter den Gartengeräten. Er sieht mit seinen waagrecht angeordneten, gezackten Messern gefährlich aus und sollte nie unbedacht im Garten liegen gelassen werden. Die scharfen Zacken können zu Verletzungen führen, wenn man zum Beispiel im hohen Gras darüber stolpert. Für die Herstellung einer feinen Krümelstruktur sind diese scharfen Messer jedoch gut geeignet. Sie zerschneiden den Boden und bringen Luft in die unteren Schichten. Darüber hinaus bleiben Unkrautwurzeln an den Zacken hängen und im Frühling – wenn der Kultivator hauptsächlich eingesetzt wird, um ein feines Saatbeet zu bereiten – wird damit gleichzeitig gejätet. Durch die Breite des Kultivators (30 cm) kann man ihn während der Vegetationszeit nicht gut einsetzen, außer man hat mehr als 30 cm Platz zwischen den Pflanzreihen.

Der **Grubber** ist eine vereinfachte Form des Kultivators. Er arbeitet ohne Messer und lockert den Boden mit seinen Zähnen, die bis zu 10 cm tief in den Boden eindringen können. Für steinige Böden, wo die Messer des Kultivators bald stumpf wären, ist der Grubber das ideale Gerät zur Bodenlockerung. Auch zum Ausziehen von Unkräutern kann man ihn gut einsetzen. Der Handgrubber eignet sich zur Bodenlockerung im Staudenbeet oder zwischen dichten Pflanzungen.

Für eine Bodenlüftung und -lockerung zwischen den Pflanzungen eignet sich der **Sauzahn**, der in seiner Form wirklich an den Hauer eines Ebers erinnert. Diese Sonderform eines Kultivators mit nur einem Zahn kann ideal zwischen den Reihen eingesetzt werden. Vor allem verdichtete und schwere Böden werden dadurch während der Zeit des Pflanzenwachstums immer wieder gelockert und gelüftet.

Beim Kauf dieser Geräte sollten Sie ebenfalls auf einen guten Stiel und Griff sowie auf eine genaue Ausführung der Übergänge zwischen Stiel und Griff und zwischen Stiel und Gabel achten. Die Grabegabel muss größeren Belastungen standhalten und sollte daher besonders stabil gefertigt sein.

Grabegabel

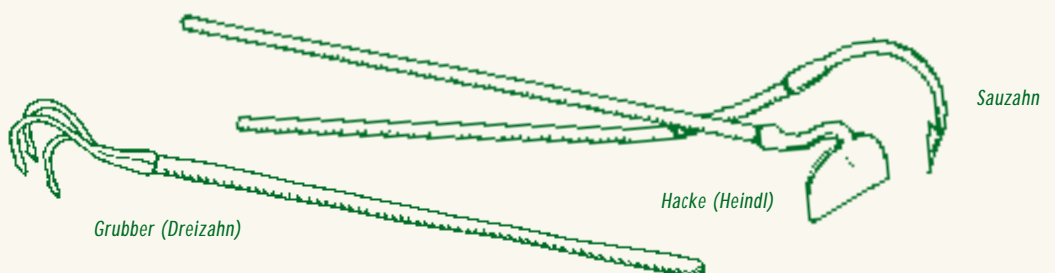
Kultivator

Handgrubber  
(Dreizahn)

### Tipps:

Eine besondere Ausführung ist der Sauzahn aus Kupfer, der beim Arbeiten noch Spuren dieses Metalls im Boden hinterlässt. Kupfer ist wirksam gegen Pilze und Krankheiten und fördert damit die Gesundheit von Boden und Pflanze. Einige Bezugsquellen für handgefertigte Gartengeräte aus Kupfer oder Stahl erfahren Sie beim Gartentelefon unter 02742/74333.

Sauzahn



## MOTORHACKEN – MOTORFRÄSEN.

Motorbetriebene Fräsen sind zwar verlockend, da sie das schweißtreibende Umgraben erleichtern, für den Hausgarten sind sie dennoch nicht zu empfehlen. Die Geräte sind teuer und nur auf großen und flachen Beeten einsetzbar. Sie sind laut, umweltbelastend und brauchen viel Kraftstoff. Darüber hinaus zerstört häufiges Fräsen das Bodenleben und baut auch keine gute Bodenstruktur auf. Für die Neuanlage von Beeten kann man die Geräte ausborgen oder einen Gartenbaubetrieb mit der Bodenvorbereitung beauftragen.

## SÄEN UND JÄTEN – RECHEN UND UNKRAUTHACKE.

Nichts eignet sich besser für die Vorbereitung eines feinen Saatbeetes als der Rechen, der zu den Universalwerkzeugen der Gärtnerin und des Gärtners gehört. Seine vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten wurden schon von den Römern geschätzt! Auch in den japanischen Kiesgärten kommt er zum Einsatz.

Mit dem **Rechen** wird zum Beispiel ein unebenes, steiniges Beet in ein feines, glattes Saatbeet verwandelt, werden Pflanzrillen für Erbsen oder Bohnen geformt, wird die Saat mit Erde oder Kompost zugedeckt, können kleine Wälle für die Ansaat von Karotten gebildet oder grobe Erdstücke zerklopft und in feine Krümel verwandelt werden. Die Anzahl der Aufgaben für einen Rechen ist jedoch noch weitaus größer: Heu- und Grasschnitt sammeln, Steine entfernen und im Herbst das Laub einsammeln. Für alle diese speziellen Aufgaben gibt es besondere Rechenformen, mit langen Zinken aus Metall oder Holz für den Heurechen, mit geraden und kurzen Zinken aus Metall für grobe Arbeiten. Rechen in Fächerform aus Metall oder Plastik eignen sich besonders zum Laubrechen.

Beim Kauf ist zu bedenken, für welche Arbeiten der Rechen vorrangig eingesetzt werden soll. Für den Gemüsegarten reicht ein Metallrechen, für die Wiesenpflege ein Heurechen und für den Laubfall ein Laubrechen. Plastikrechen können nicht auf Beeten mit schwerer Erde eingesetzt werden. Auf einen langen Stiel und stabile Zinken sollte man in jedem Fall achten.

Meist keimt auf den Beeten zuallererst das, was wir nicht gesät haben. Die unerwünschten Beikräuter werden traditionell mit **Hauen** oder **Unkrauthacken** (in Österreich auch „Heindl“ genannt) entfernt. Diese Methode bringt zugleich Luft in den Boden und beschleunigt den Abbau organischen Materials. Unkrauthacken oder -hauen eignen sich auch zur Pflege von Wegen und zur Lockerung von harter oder verkrusteter Erde. Im Handel gibt es verschiedene Typen:

- Dreieckige Formen – diese eignen sich zusätzlich zum Ziehen von kleinen Pflanzgräben, dringen tiefer in den Boden ein und entfernen die Unkräuter mit den Wurzeln.
- Viereckige Formen („Heindl“) eignen sich gut zum Scheren von Wegen oder breiteren Zwischenräumen zwischen Pflanzreihen, sie arbeiten aber flacher und die Unkrautwurzeln verbleiben oft in der Erde.

Die **Gartenkralle** war eine Zeit lang als Wundergerät zur kreuzschonenden Bodenpflege in aller Munde. Auf gut gelockerten Beeten lässt sich mit der Kralle, die einen langen Stiel hat, auch gut und aufrecht arbeiten – allerdings kann die erforderliche Drehbewegung die Wirbelsäule belasten. Etwas dichter und stark verunkrauteter Boden kann mit der Gartenkralle nicht gelockert werden.



Ein alter Laubrechen dient als Rankgerüst.

Das oberflächliche Hacken oder Scheren des Bodens dient nicht nur der Unkrautentfernung, sondern vermindert auch die Verdunstung von Bodenwasser. Morgendliches Scheren verhindert daher ein Austrocknen des Bodens und das Welken der Gemüsepflanzen und wirkt sich zum Beispiel auf den lehmigen Lößböden des Weinviertels positiv aus.



Laubrechen



Unkrauthacken



### Fester Stiel oder Kombinationssystem?

Viele Gartengeräte werden wahlweise mit fixen Holzstielen oder auswechselbaren Aluminiumstielen angeboten. Bei Letzteren kann ein Stiel für mehrere Geräte verwendet werden. Auf diese Weise lässt sich Platz und Geld sparen. Als unpraktisch erweist sich dieses System bei Geräten, die man öfter und gleichzeitig benötigt. Alustiele sind leichter als Holzstiele, dämpfen aber Stöße nicht so gut ab, und die Verbindungen zwischen Gerät und Stiel sind oft nicht sehr belastbar.

### FÜR DEN TRANSPORT.

Die **Scheibtruhe** (oder auch Schubkarre genannt) lässt schon in der Wortkombination ihres Namens den ganzen Sinn ihres Daseins erkennen: Man kann mit ihrer Hilfe den Inhalt einer Truhe durch den Garten bewegen, ohne sich dabei beinahe „das Kreuz abzubrechen“. Erfunden wurde die Scheibtruhe in China und zwar schon rund 200 n. Chr. Die ersten Modelle waren schwere hölzerne Karren auf eisernen Rädern, die über Steine und Wege rumpelten. Die modernen Ausführungen aus Plastik oder Blech mit einem luftgefüllten Reifen nehmen sich dagegen schon fast luxuriös aus. Das Prinzip jedoch blieb über die Jahrtausende gleich: Das Gewicht wird auf einen Reifen übertragen, der früher in der Mitte, heute meist im vorderen Drittel der Scheibtruhe angebracht ist.

Für viele Arbeiten im Garten – von der Ernte bis zur Bodenverbesserung, vom Kompostieren oder Laubsammeln bis zum Transport von Töpfen und Pflanzen – ist die Scheibtruhe unentbehrlich. Beim Einkauf sollte man auf einen breiten Reifen (ca. 10 cm) und ein den Ansprüchen entsprechendes Fassungsvermögen achten. Es gibt Ausführungen aus Metall (diese müssen regelmäßig gesäubert werden, damit sich kein Rost ansetzen kann) oder Kunststoff (für schwere Lasten nicht optimal geeignet).

Auch bei **Kübeln** und **Gefäßen** zum Transport von Erde, Laub oder Unkräutern gibt es eine Vielzahl an Formen und Materialien. Geflochtene Körbe sind in England besonders zum Jäten beliebt und ein ästhetischer Anblick. Kübel aus Plastik kennt und besitzt jede Gärtnerin und jeder Gärtner, doch für den Laubfall oder für Grasabfälle gibt es beispielsweise auch faltbare Tragetaschen, die einen beträchtlichen Inhalt fassen. Besonderheiten und ausgefallene Modelle unter den Transportbehältern machen die Arbeit zur Freude, und der Garten samt Gärtnerin, Gärtner und Gerät wird zu einem Gesamtkunstwerk.

Der Griff sollte angenehm in der Hand liegen und eine glatte Oberfläche haben.



Die Scheibtruhe sollten Sie immer gekippt aufbewahren, damit sich innen kein Regenwasser sammeln kann; sonst wird das Rosten beschleunigt.

Geflochtene Weidenkörbe in traditionellen Formen werden – neben den allgegenwärtigen Plastikkübeln – immer noch gerne zum Ernten von Obst und Gemüse eingesetzt.



## HANDWERKZEUGE FÜR DIE STAUDENBEETE.

Neben den schweren Arbeiten wird der Garten sehr oft durch eine Vielzahl an kleinen Eingriffen bearbeitet. Handliche Schaufeln, kleine Gabeln, Unkrautstecher oder Zwiebelpflanzer eignen sich für die Feinarbeiten. Gerade bei diesen Werkzeugen, die scheinbar kaum Belastungen aushalten müssen, ist dennoch die Qualität entscheidend.

**Pflanzschaufeln** beispielsweise gehören zu den meistgebrauchten Werkzeugen. Billige Schaufeln brechen oder verbiegen sich leicht, rosten oder liegen schlecht in der Hand. Wer viel pflanzt, sollte daher unbedingt auf einen angenehmen Holzgriff und ein belastbares Schaufelblatt achten.

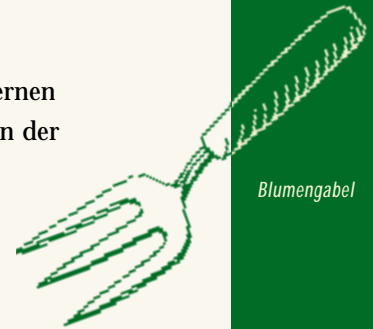
**Blumengabeln** sind hilfreich beim Jäten und Lockern im Staudenbeet. Zum Entfernen hartnäckiger Wurzelunkräuter eignet sich der **Wurzelstecher**, der tief im Boden an der Pfahlwurzel angesetzt werden kann.

Im Herbst ist der **Zwiebelpflanzer** hilfreich, wenn man immer wieder der Verlockung der Kataloge verfällt und Narzissen oder Tulpen in größeren Mengen bestellt. Dieses Werkzeug besteht aus einem Zylinder mit scharfer Kante, der unten offen ist und oben einen Griff hat. Mit dem Zylinder kann man einen konischen Erdziegel ausstechen, die Zwiebel einlegen und den Erdziegel wieder darauf setzen.

Ein großer Nachteil der kleinen Geräte ist, dass man sie häufig irgendwo im Garten liegen lässt und dann inmitten der dichten Pflanzungen kaum noch findet. Ein leuchtendes Band um den Griff und ein Kübel, in den das Werkzeug sofort nach Gebrauch kommt, helfen den Verlusten vorzubeugen.

Das Aufbinden und Stützen der Stauden, die gerne im Regen umfallen, gehört zu den Gartenarbeiten, die lästig werden können. Es ist nämlich fast unmöglich, einmal umgefallene Stauden so aufzubinden, dass sie weiterhin natürlich und locker dastehen.

**Staudenhalter**, in die die Stauden hineinwachsen, sind da eine hilfreiche Alternative. Man findet hier unterschiedliche und teilweise auch teure Ausführungen. Wer gerne mit natürlichen Materialien arbeitet, kann im Frühling Gestelle aus Haselstecken bauen, die auch optisch gut wirken und nichts kosten (siehe Abbildung am Rand).



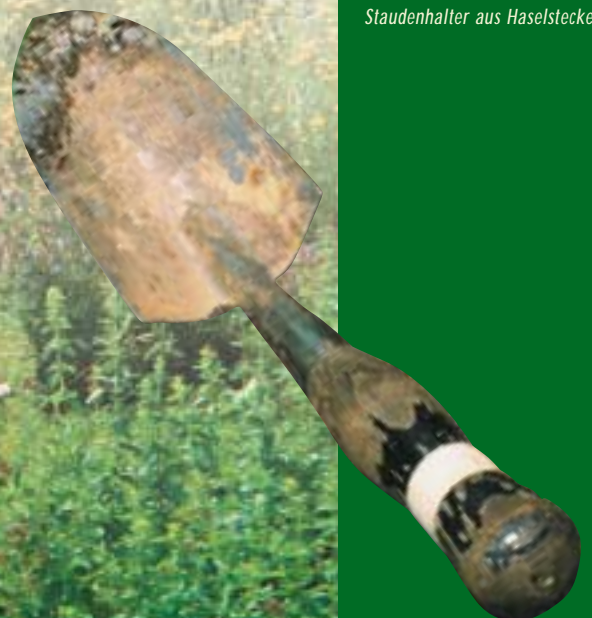
Blumengabel



Zwiebelpflanzer



Staudenhalter aus Haselstecken





## GERÄTE FÜR DIE GARTENPFLEGE.

### GISSKANNEN UND REGENTONNEN.

Im Naturgarten werden die Lebensräume der Pflanzen so angelegt, dass eine ständige Bewässerung meist nicht notwendig ist. Heiße, sonnige Plätze werden mit trockenheitsliebenden Pflanzen und schattige, feuchte Ecken mit Waldpflanzen gestaltet. Nur der Gemüsegarten ist zeitweise von einer Bewässerung abhängig. Hier sollte man hauptsächlich mit dem Regenwasser auskommen. Regenwasser ist ideal zur Bewässerung geeignet, weil es meist weniger kalkhaltig und wärmer als Leitungswasser ist. Daher sind die altmodische Gießkanne und eine Regentonne im Gemüsegarten förderlicher für das Pflanzenwachstum als der Schlauch.

#### *Tipps zur Regenwassernutzung:*

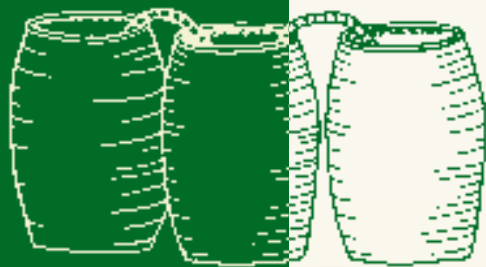
- Berechnung der aus dem Dachabfluss verfügbaren Wassermenge: Wenn man die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge mit der Grundfläche des Hauses multipliziert, erhält man das Volumen an Wasser, das sich mit Hilfe des Daches gewinnen lässt. Aber Achtung: Der erste Regenguss schwemmt jede Menge Dreck und Schadstoffe aus der Luft und von den Dächern und sollte daher nicht für die Bewässerung verwendet werden.
- Wer möglichst viel Gießwasser auf Vorrat haben möchte, kann sich gleich mehrere Fässer besorgen. Mit der folgenden Methode gelingt ein Überlauf von einer Tonne zur nächsten: Ein Schlauch wird in Stücke geschnitten, die doppelt so lang sein müssen, wie die Fässer hoch sind. Diese Schlauchteile werden vollständig mit Wasser gefüllt, die Enden zugehalten und jeweils in die mit Wasser gefüllten Tonnen gesteckt.

Danach läuft das Wasser aus den Behältern mit höherem Wasserstand so lange in die weniger gefüllten, bis der Wasserstand in allen Behältern gleich hoch ist. Wird ein Fass geleert, fließt sogleich Wasser aus den anderen Fässern nach, dabei spielt es keine Rolle, wie viele Tonnen man miteinander verbindet.

**Regentonnen** aus grünem Plastik sind heute in allen Bau- und Gartenmärkten erhältlich. Wer seine Tonne etwas schöner gestalten möchte, kann sie bemalen oder mit einer Schilfmatte umwickeln.

Bei den **Gießkannen** ist die Auswahl an Formen und Materialien mittlerweile sehr groß. Gießkannen aus Plastik sind leicht, allerdings nicht so hübsch anzusehen und weniger lange haltbar als Metallkannen. Beim Einkauf sollte man bedenken, dass die Kanne genügend Wasser fasst, aber auch noch bequem zu tragen ist. Kannen mit einem langen Hals haben eine größere Reichweite. Für feine Aussaaten oder Jungpflanzen braucht man eine Rose mit zahlreichen Düsen für eine feine Brausewirkung.

Wenn Sie die Bepflanzung Ihres Naturgartens auf die Feuchteverhältnisse am Grundstück abstimmen, wird Ihr Garten auch sommerliche Trockenperioden gut überstehen. Eine Bewässerung sollte nur kurzzeitig bzw. in kleinen Bereichen des Gartens nötig sein, denn Wasser ist ein kostbares Gut, mit dem wir sparsam umgehen sollten!



Informationen zur Anlage eines Regenwasserspeichers finden Sie im Naturgarten-Ratgeber Teil 16.





## In extrem trockenen Sommern kann man durch folgende Praktiken Wasser sparen:

- Leichte Bodenbearbeitung vor dem Gießen erlaubt dem Wasser besser einzudringen.
- Für besonders wasserhungrige Gemüsearten gibt es die Möglichkeit, eine Plastikflasche mit herausgeschnittenem Boden direkt neben der Pflanze verkehrt in die Erde zu stecken. Ein bis zwei Liter Wasser können schnell in die Flasche geleert werden und versickern langsam.
- Ständige Bodenbedeckung durch Mulch hält die Bodenkrume feucht und man muss wesentlich weniger gießen.

## RASEN- UND WIESENPFLEGE.

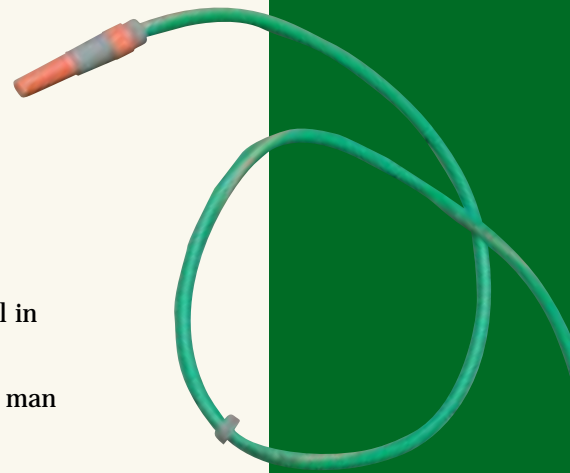
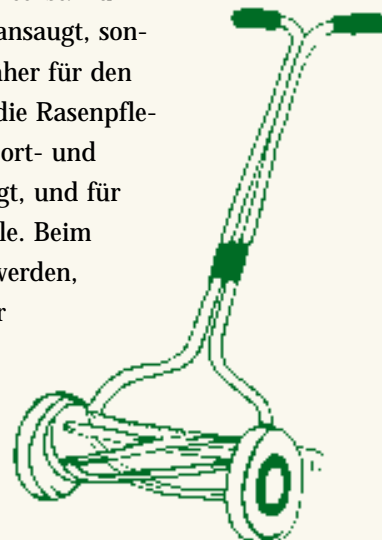
Das regelmäßige Mähen gehört zu den häufigsten Gartenarbeiten. Die Zahl der verschiedenen angebotenen Mähgeräte und Modelle ist dementsprechend groß. Im Naturgarten wird die Wiese dem Rasen vorgezogen, und kleinere Rasenflächen können mit umweltschonenden Geräten gemäht werden. Grundsätzlich unterscheidet man verschiedene Typen von Mähern:

**Sichelmäher** gehören zu den verbreitetsten Typen an Rasenmähern. Sie haben rotierende Messer, die in einer horizontalen Ebene arbeiten. Die Nachteile dieses Systems sind, dass der Schnitt unsauber ist (und der Halm oft eher zerfetzt als geschnitten wird) und Insekten und Kleintiere durch das rotierende Messer angesaugt und getötet werden. Ein Vorteil ist die Kapazität, auch höheres Gras zu schneiden (15–20 cm). Wartung und Schleifen der Messer sind kein Problem. Sichelmäher gibt es in zwei Ausführungen:

- Elektrische Mäher sind leise, kostengünstig und umweltschonend, für Rasenflächen bis zu 500 m<sup>2</sup> geeignet und mit Akku (kein störendes Kabel, aber begrenzte Akkuleistung, Entsorgung der Akkus als Sondermüll) oder mit Kabel (kräftig und auch für höheres Gras geeignet, nur in Hausnähe bzw. mit einer Stromquelle einsetzbar) erhältlich.
- Bei Benzinmähern müssen Lärm, Abgase und Spritverbrauch berücksichtigt werden. Sie sind für schwieriges Gelände und große Gärten geeignet.

**Spindelmäher** haben lange Messer, die spiralförmig an einer rotierenden Walze befestigt sind. Diese Mäher arbeiten sehr sauber, können aber nur bei kurzem Gras (5–8 cm) eingesetzt werden. Eine besonders umweltschonende Ausführung ist der Handspindelmäher, der ideal für kleine Rasenstücke geeignet ist. Für Insekten ist der Spindelmäher schonender, da er sie nicht ansaugt, sondern eher wegdrückt. Leider führen bei uns die Spindelmäher für den Hausgarten ein Schattendasein, in England hingegen, wo die Rasenpflege zur Perfektion gebracht wurde, sind sie sehr beliebt. Sport- und Golfplätze werden auch bei uns mit Spindelmähern gepflegt, und für den Hausgarten gibt es ebenfalls einige interessante Modelle. Beim Kauf eines Spindelmäher muss immer die Frage geklärt werden, wer die Messer schleifen kann und wie hoch die Kosten für das Schleifen anzusetzen sind.

Handspindelmäher



Seit kurzem können motorbetriebene Gartengeräte wie Rasenmäher, Rasentrimmer und Heckenscheren mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgezeichnet werden. Fragen Sie beim Neukauf nach diesem Zeichen.

Spindelmäher schneiden maximal Grashöhen, die der Hälfte des Spindeldurchmessers entsprechen. Hat die Spindel also einen Durchmesser von 16 cm, sollte das Gras höchstens 8 cm hoch sein.

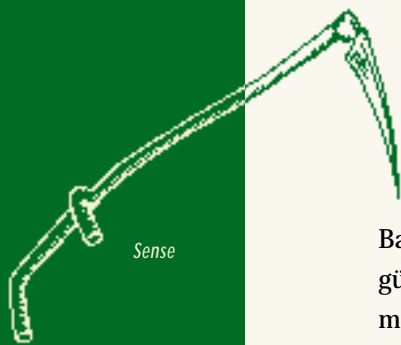




### Tipps:

Sie wollen Ihre Naturwiese selber mähen und brauchen dazu fachkundige Anleitung? Die Umweltberatung bietet Sensenmäh- und Dengelkurse an, Informationen dazu erhalten Sie am Gartentelefon.

Der richtige Termin für die Wiesenmahd ist Ende Juni, wenn bereits ein Großteil der Kräuter und Blumen ausgesamt hat. Lassen Sie jedoch immer einen Teil der Wiese als Rückzugsbereich für Lebewesen stehen und mähen Sie diesen erst später. Weitere Informationen zur Pflege von Wiese und Rasen finden Sie in Teil 1 des Naturgarten-Ratgebers.



Noch ein paar Tipps zum Mähen mit der Spindel und zum Umstellen vom Sichel- auf den Spindelmäher: Spindelmähen ist mindestens einmal in der Woche nötig, in starken Wachstumsphasen sogar mehrmals. Nach der Umstellung vom Sichel- auf das Spindelmähen ist die Schnitthöhe des Rasens langsam zu reduzieren, um den Grasschneidern Zeit zur Umstellung zu geben. Grasschnitt sollte im Regelfall von der Rasenfläche entfernt werden. Bleibt es in Klumpen oder zu dick liegen, können Rasenkrankheiten auftreten. Das Entfernen des Grasschnittes beugt diesen Krankheiten vor.

Während bei herkömmlichen Rasenmähern das Schnittgut eingesammelt werden muss oder in den Fangkorb geblasen wird, zerkleinert der **Mulchmäher** das Schnittgut nochmals und der feine Mulch kann auf der Fläche liegen gelassen werden. Das spart Arbeit und der Mulch dient zugleich als Dünger für den Rasen.

Für den Einsatz eines Mulchmähers muss

- der Rasen gesund und starkwüchsig sein und darf nicht zur Vermoosung neigen,
- das Gras trocken und relativ kurz sein,
- der Mäher so gut funktionieren, dass keine größeren Häufchen an Mulchmaterial liegen bleiben.

### WIESENMAHD.

Wer die Rasenfläche reduziert und dafür Saumbereiche und Wiesenflächen belässt, bringt auf diese Art eine Vielfalt an Blumen, Kräutern und Lebensräumen für die Tierwelt in den Garten. Für den Schnitt von höherem Gras sind allerdings Rasenmäher nicht mehr geeignet und es gilt zu entscheiden, wie man die Wiesenflächen mähen will.

#### Mahd mit der Sense.

Kleine Wiesenflächen sind ohne Probleme mit der Sense zu mähen. Eine Sense, deren Stiellänge und Griffabstand zur Körpergröße der damit arbeitenden Person passen, und die ein scharfes Blatt hat, sowie ein Wetzstein reichen als Ausrüstung. Am Morgen, wenn die Wiese noch taunass ist, lässt sich der Schnitt leichter durchführen. Alle zehn Meter sollte die Sense gewetzt werden. Benachbarte Landwirte zeigen meist gerne die richtige Haltung beim Mähen (damit das Kreuz geschont wird) und helfen auch, die Sense einmal jährlich zu dengeln. Notfalls kann das Sensenblatt statt dessen auch geschliffen werden. Nach dem ersten Schnitt, der möglichst spät erfolgen sollte, damit alle Blumen und Kräuter aussamen, kann die Wiese dann mit dem Rasenmäher kurz gehalten werden.

#### Balkenmäher.

Nur für größere Wiesenflächen (etwa ab 1000 m<sup>2</sup>) zahlt sich der Kauf eines Balkenmähers aus. Die Anschaffung ist relativ kostspielig (ab 700 Euro), daher ist es günstig, sich zuvor zu erkundigen, ob vielleicht benachbarte Landwirte die Wiesenmahd übernehmen könnten. Bei der Anschaffung eines Mähers ist auf die Breite des Mähwerks zu achten, denn zu breite Mäher sind im Hausgarten, wo man beim Mähen Büsche und Bäume umrunden muss, nicht anzuraten.

#### Motorsense, Rasentrimmer.

Manche Stellen an Zäunen, Beeträndern, entlang von Kantensteinen, Hecken oder Baumscheiben können mit dem Rasenmäher nicht erreicht werden. Entweder arbeitet man hier mit der Hand nach (Kantenschere) oder verwendet einen **Trimmer**. Trimmer sind die kleinsten Geräte, ausschließlich mit Fadenköpfen bestückt. **Motorsensen** gibt es mit stärkeren Fadenköpfen, aber auch mit metallischen Arbeitswerkzeugen.



Je nach Größe ist der Trimmer zum Schneiden von Gras oder stärkeren Saumpflanzen geeignet. Ein rotierender Nylonfaden wirkt dabei als Schnittwerkzeug. Die Rinde von Bäumen und Sträuchern wird damit nicht verletzt. Die meisten Rasentrimmer sind Elektrogeräte. Beim Kauf sollten Sie auf einen Teleskopstiel mit verstellbarem Griff und auf eine einstellbare Schnitthöhe achten.

### WEITERE GERÄTE ZUR RASENPFLEGE.

Im Rasen bilden sich im Lauf der Zeit Schichten an abgestorbenem Pflanzenmaterial. Dieser Rasenfilz kann einige Zentimeter dick werden und verhindert das Eindringen von Luft und Wasser in den Boden. Ein gepflegter Rasen sollte daher auch regelmäßig vertikutiert werden. Ein guter Zeitpunkt dafür ist der Frühling. Die rotierenden Messer des **Vertikutierers** werden dabei exakt auf Bodenhöhe eingestellt (der Boden darf aber nicht aufgerissen werden). Im Naturgarten kann man auch mit einem guten Eisenrechen anstelle eines Vertikutierers im Frühjahr den Rasenfilz entfernen.

Die traditionelle englische Methode zur Abgrenzung von Beeten und Rasenflächen ist eine Rasenkante, die jährlich nachgestochen werden muss. Dadurch entsteht ein kleiner Graben, der eine Barriere für das sich ausbreitende Gras darstellt. Den Rasenmäher kann man auf diese Weise bis an den Rand der Beete führen, ohne dass Stauden in Gefahr sind. Abgestochen wird mit dem Spaten oder mit speziellen **Kantenstechern**.

Auch das **Rechen von Laub** gehört normalerweise zur Rasenpflege. Im Naturgarten wird nur auf den kurzrasigen Bereichen und den Wegen das Laub gereicht. Wiesen und Saumbereiche können ruhig mit einer Laubschicht in den Winter gehen. Laubsauger sind in diesen Gärten sicher fehl am Platz. Diese Geräte sind sehr laut, arbeiten nicht umweltfreundlich und es werden unzählige Insekten und Kleintiere mit eingesaugt und getötet.

### SCHNEIDEN UND STUTZEN – SÄGEN UND SCHEREN.

Die Werkzeuge für den Baum- und Heckenschnitt sind vielfältig. Von der Axt, die übrigens seit der Steinzeit ihre Form kaum verändert hat, bis zu Sägen und Scheren reicht die Palette der Schnittgeräte. Für den Hausgarten genügt meist eine Grundausstattung bestehend aus Gartenschere und kleiner Säge.

Die **Gartenschere** kann man bei jedem Gang durch den Garten brauchen. Einmal ist ein abgebrochener Zweig nachzuschneiden, dann eine verblühte Blüte oder eine Samenkapsel. Wo ein gerader glatter Schnitt gewünscht wird, sind die zweischneidigen Scheren den so genannten Ambossscheren vorzuziehen, da letztere oft zu Quetschungen der geschnittenen Äste führen.



Da der Einsatz des Vertikutierers meistens nur ein- bis zweimal pro Jahr fällig ist, kann man ein Gerät ausleihen oder mit einem guten Eisenrechen arbeiten – als erste Frühlingsarbeit an der frischen Luft.



Kantenstecher



Gartenschere

Ein Laubsauger im Naturgarten? Kein Bedarf! Er macht Lärm, verbraucht wertvollen Treibstoff und schädigt die Kleinlebewesen der oberen Bodenschicht.

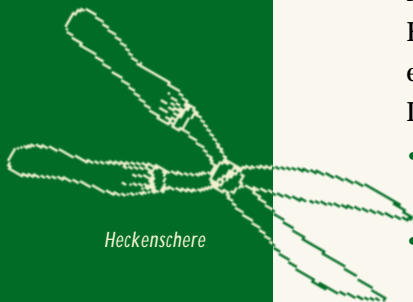




Gartenschere



Astschere



Heckenschere

Stehleitern sind kürzer, dafür aber sicherer als Leitern, die angelehnt werden müssen. Bei Stehleitern aus Metall sollten Sie auf profilierte Stufen achten!



Obstpflücker

Da es eine Fülle an Angeboten mit großen Preisunterschieden gibt, sollte man vor dem Kauf einer guten Gartenschere Folgendes bedenken:

- Bei der Anschaffung einer Gartenschere ist nicht nur auf die Geldbörse, sondern vor allem auf die Qualität des Produktes zu achten. Billige Scheren quetschen oft eher als sie schneiden – das verletzt die Pflanzen, und das Schneiden wird unerfreulich.
- Der Griff soll angenehm in der Hand liegen, eine Verriegelung der Schneideflächen sollte vorhanden und einfach zu bedienen sein.
- Die Schere soll gut gefedert und mit geringem Kraftaufwand zu bedienen sein.
- Für Linkshänder gibt es eigene Scheren.

Für Äste mit größerem Durchmesser (>2cm) sind die durchschnittlichen Gartenscheren nicht stark genug. **Astscheren** mit einem verlängerten Griff und einer Hebelübersetzung sind für stärkere Äste geeignet. Mit etwas Kraftaufwand können Äste mit einem Durchmesser bis 4,5 cm geschnitten werden. Die Anschaffung dieser teuren Scheren zahlt sich nur aus, wenn man viele Obstbäume und Sträucher zu schneiden hat. Genauso gut kann man nämlich mit einer **Handsäge** arbeiten, die optimal bei 2 bis 5 cm dicken Ästen einzusetzen ist. Während es bei Astscheren, die nach dem Ambossprinzip arbeiten, manchmal zu Quetschungen der geschnittenen Äste kommt, machen die Sägen eine saubere Schnittwunde. Besonders praktisch sind Handsägen mit verstellbarem Sägeblatt, mit denen auch schwer zugängliche Stellen bearbeitet werden können.

Wer im oder um den Garten grüne Wände angelegt hat, benötigt meist auch eine **Heckenschere**, um einen regelmäßigen Schnitt durchführen zu können. Kleine Buchs- oder Lavendelhecken kann man leicht mit der Hand schneiden. Handheckenscheren haben lange Schneideflächen und sollten mit wenig Kraftaufwand zu bedienen sein. Für größere Formschnitthecken aus Liguster oder Hainbuchen benötigt man eine strom- oder benzinbetriebene Heckenschere. Auch hier sind beim Einkauf einige Details zu überlegen:

- Befindet sich ein Stromanschluss in der Nähe, sind elektrische Scheren vorzuziehen. Sie arbeiten leiser und umweltfreundlicher.
- Kleinere Scheren sind prinzipiell leichter zu bedienen, und man kann mit ihnen besser Rundungen formen.
- Auf Sicherheitsschalter, Schutzschild für die Hände, Anstoßschutz und Schnellstop ist zu achten.

### LEITERN UND ERNTEGERÄTE.

Für viele Baum- und Heckenpflegearbeiten benötigt man eine **Leiter**. Um sich Ärger und Unfälle zu ersparen, sind hier einige Sicherheitsvorkehrungen sinnvoll.

- Achten Sie darauf, dass die Füße der Leiter bei Belastung nicht wegrutschen können. Verwenden Sie auf weichem Grund Erdspitzen von mindestens 7 cm Länge.
- Die richtige Neigung der Leiter bestimmt die Sicherheit: Lehnen Sie die Leiter vor sich an die Wand oder den Baum, wo Sie arbeiten wollen. Die Füße stellen Sie zwischen die Leiterbeine. Die Arme werden waagrecht nach vorne gestreckt, die Ellbogen sollten bei richtiger Neigung nun die Holme berühren.

Eine zusätzliche Hilfe bei der Obsternte sind **Obstpflücker**. Der lange Stiel ermöglicht die Ernte von Äpfeln oder Birnen, ohne dass man in den Baum klettern muss. Der Obstpflücker besteht aus einem kreisförmigen, meist gezackten Metallring, an den ein kleiner Sack angeheftet ist. Mit Hilfe des Ringes kann man das Obst von den Zweigen lösen, anschließend fängt der Sack das Erntegut auf.



## SICHERHEIT UND ARBEITSPLANUNG.

### SICHERHEIT UND UNFALLVERMEIDUNG.

Gerade beim Schneiden von Sträuchern und Bäumen passieren immer wieder Unfälle aus Unachtsamkeit oder durch unpassende Kleidung. Feste Schuhe sind für manche Gartenarbeiten wie Mahd, Baum- oder Heckenschnitt unerlässlich. Auch standfeste Leitern erleichtern das Arbeiten in den Baumkronen, das sonst nur allzu leicht ein gefährliches Abenteuer wird.

Für die Hände gibt es bei vielen Arbeiten Handschuhe, die vor Dornen oder absplitterndem Holz schützen. Extra dicke Handschuhe sind für den Rosenschnitt anzuraten. Bei Jät- und Pflanzarbeiten sind Handschuhe eine Geschmacksfrage. Meist ist es auch eine Frage der Toleranz, denn wer viel in der Erde arbeitet, kann nicht immer ganz saubere Hände haben. Plastikhandschuhe sind billig und man behält das Feingefühl in den Fingern, sie entwickeln jedoch bei Wärme einen unangenehmen Geruch nach feuchtem Plastik, der dann auch den Händen anhaftet. Lederhandschuhe sind angenehmer auf der Haut, doch man verliert oft das „Fingerspitzengefühl“, das man bei feineren Arbeiten benötigt.

Gefährliche und scharfe Gartenwerkzeuge wie Sense, Kultivator oder Sauzahn sollten keinesfalls im Garten liegen gelassen werden. Stolpert man im Gras über diese Werkzeuge, kann es schwere Verletzungen geben. Sensen und ähnliche Geräte müssen so aufbewahrt werden, dass kleine Kinder nicht an die Klingen gelangen können und niemand sich im Vorbeigehen verletzen kann.

### ZEIT GEWINNEN – DURCH ARBEITSPLANUNG UND ORGANISATION.

Die Kleidung für den Garten sollte man niemandem vorschreiben. Eine Schürze oder Jacke mit Taschen für das Werkzeug sind jedoch recht praktisch.

Sehr viel Zeit geht bei der Gartenarbeit durch unkoordiniertes Vorgehen verloren. Wer kennt das nicht selbst: Man nimmt sich vor die Bohnen zu jäten, sieht beim Vorbeigehen, dass die Tomaten dringend gestützt werden müssen, geht zurück, um Stangen und Bänder zu holen. Dann entdeckt man, dass zwischen den Kartoffeln gehackt werden müsste ... – und der Nachmittag vergeht mit vielem Hin- und Herschleppen von Werkzeug, bis zuletzt endlich doch die Bohnen an die Reihe kommen. Erfahrungsgemäß ist es besser, zuerst einen Gang durch den Garten zu machen – ohne ins Zupfen hier und Richten da zu verfallen –, und dann die dringendsten Arbeiten anzugehen und das wichtigste Werkzeug in einer Scheibtruhe mitzunehmen. Koordiniertes und organisiertes Arbeiten erspart viel Zeit und vor allem bei größeren Gärten, wo der Schuppen mit den Geräten nicht gleich neben den Beeten steht, auch unnötiges Hin- und Herrennen.



20/13



#### Tip:

Auch lockeres Werkzeug kann gefährlich sein. Alle Geräte mit einem Holzstiel werden durch Einweichen in Wasser wieder fest. Ein weiterer Vorteil: Schmutz und Erdklumpen lösen sich.

Werkzeuge nicht im Gras liegen lassen, sondern aufstellen.



## PFLEGE UND AUFBEWAHRUNG VON WERKZEUG.

Zu einer koordinierten Arbeit gehört auch die Aufbewahrung der Geräte. Nichts ist zeitraubender, als zuerst einmal nach dem Werkzeug suchen zu müssen! Wer einen größeren Garten bearbeitet, wird sich hier schnell an eine gewisse Disziplin gewöhnen. Bei größeren Geräten mit einem Griff genügen zwei Nägel, um den Spaten oder die Gabel aufzuhängen. Schaufel, Rechen oder Spaten mit dem Kopf nach unten zu hängen, ist leichter und ungefährlicher als umgekehrt. Es gibt außerdem spezielle Stielhalter für Werkzeug. Man sollte aber auf jeden Fall darauf achten, dass Spaten oder Gabel nicht bereits bei einer leichten Berührung herunterfallen können. Die Verletzungsgefahr ist sonst groß. Kleinere Werkzeuge wie Handschaufel, Blumengabel, Handschuhe oder Gartenschere lässt man während der Vegetationszeit am besten zusammen in einem Kübel oder einer Tasche. Auf diese Weise sind sie immer griffbereit und gehen nicht verloren.

### SÄUBERN ZWISCHENDURCH.

Wer schwere lehmige Erde hat, wird mit dicken Erdklumpen auf dem Werkzeug zu kämpfen haben. Ein Kübel, mit Sand und etwas Bio-Sägekettenöl oder billigem Speiseöl gefüllt, erspart so manche mühsame Reinigung. Die Metallteile werden in das Sand-Öl-Gemisch getaucht und die Erde lässt sich leicht abstreifen. Mäher und Schneidwerkzeuge sollten nach jedem Gebrauch von Grasresten gesäubert werden.

### GERÄTE EINWINTERN.

Im Herbst, wenn die Gartenarbeit dem Ende zugeht, ist auch die richtige Zeit, das Werkzeug einzuwintern und zu pflegen. Alle Schnittwerkzeuge werden wenn nötig nachgeschliffen und eingeölt. Motormäher oder Rasenmäher kommen regelmäßig zur Wartung und werden im Winter trocken gelagert. Holzstiele und Metallteile von Schaufel, Spaten und anderen Geräten werden von Erde gereinigt und einige Zeit in Wasser eingeweicht. Nach einer sorgfältigen Trocknung kann man auch diese Werkzeuge mit etwas Öl einreiben. Das Holz wird dann glänzend, und der Ölfilm schützt vor Feuchtigkeit. Auch der Gartenschlauch wird sorgfältig aufgerollt und verstaut. Blumentöpfe oder -kisten werden ausgewaschen und an der Sonne getrocknet. Auf diese Weise lassen sich Pilzkrankheiten vermeiden.

Mit dem Einwintern der Geräte ist ein Gartenjahr zu Ende gegangen und im Frühling, wenn der Spaten oder die Grabegabel das erste Mal wieder zur Hand genommen werden, ist es fast wie ein Wiedersehen mit alten Freunden. Wer die Gartenarbeit liebt, wird auch gutes Werkzeug wertschätzen. Nicht umsonst haben viele Gärtnerinnen und Gärtner seit Jahrhunderten die besten Formen und Materialien für die Geräte entwickelt – und mit dem richtigen Werkzeug geht jede Arbeit leichter von der Hand!



Sichel

Elektrogeräte vertragen keine Feuchtigkeit, da diese das Isoliervermögen der Isolierstoffe herabsetzt und unerwünschter „Kriechstrom“ entstehen kann.



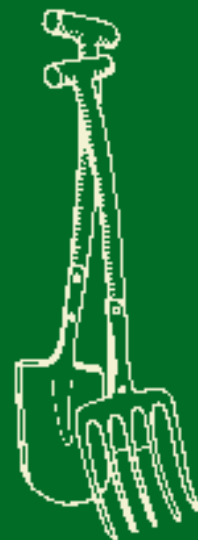
# Gartengeräte für den Naturgarten

## Die wichtigsten mechanischen Gartengeräte im Überblick

Gerät	Verwendung
Astschere	Schneiden von Ästen bis 4,5 cm Durchmesser, Ernten von Kohl und Durchschneiden und Zerkleinern der Kohlstrünke
Blumengabel	Jäten und Lockern im Staudenbeet, Erntearbeiten bei Wurzelgemüse bzw. zum Umpflanzen kleiner Pflanzen
Gartenkralle	Bodenlockerung auf wenig verdichteten und verunkrauteten Böden, angenehmes aufrechtes Arbeiten möglich, nicht für verdichtete Böden geeignet
Gartenschere	Die Gartenschere ist fast bei jedem Gang durch den Garten zu gebrauchen: Schneiden von Ästen mit Durchmessern bis zu 2 cm, Ernten, Abschneiden von Blüten und Samen.
Gießkanne	Mit der Gießkanne kommt das Wasser direkt zu den Wurzeln der Pflanzen, verschiedene Sprühaufsätze ermöglichen auch das Gießen zarter Keimlinge.
Grabegabel	Bodenlockerung, Umsetzen von Pflanzen und Ernten von Wurzelgemüse
Grubber	Zur Bodenlockerung, vor allem bei steinigem Boden, zum Ausziehen von Unkräutern
Handschaufel	Arbeiten im Staudenbeet, Setzen von Jungpflanzen, Bodenlockerung zwischen dichten Pflanzungen
Kantenschere	Schneiden von Rasenkanten und schwer zu mähenden Stellen; ersetzt im Naturgarten zusammen mit der Sichel Trimmer oder Motorsense.
Kantenstecher	Zum Stechen von Rasenkanten, damit das Gras nicht in die Beete wächst.
Kultivator	Bodenlockerung und Lüftung zwischen den Reihen, Vorbereiten eines Saatbeetes, Entfernen von Unkräutern. Bei der Wahl des Gerätes auf eine Breite achten, die den angebauten Reihen entspricht.
Rechen	Saatbeet herrichten, Saatrillen formen, Steine entfernen, aber auch Laub, Gras und Heu rechen; im Frühling Rasen und Wiese von alter Streu säubern und damit das Vertikutieren ersetzen.
Sauzahn	Zur Lüftung und Lockerung des Bodens zwischen den Reihen oder Pflanzungen
Schaufel	Graben, Kompost umschichten, Pflanzgruben ausheben, Mist auf den Beeten verteilen etc.
Scheibtruhe	Unerlässlich für den einfachen Transport von Erntegut, Erde, Grasschnitt, Kompost etc.
Sense	Für eine ökologische Bewirtschaftung von kleinen Wiesenflächen
Sichel	Zum Säubern von Randbereichen oder unter Sträuchern und Stauden
Spaten	Umgraben der Beete, spatentiefes Umstechen, Bodenlockerung, Pflanzarbeiten, Stechen von Beetkanten
Spitzhacke (Krampen)	Für Grabe- und Pflanzarbeiten, vor allem bei steinigem Boden oder wenn man Pflanzen in den Wurzelbereich von Bäumen setzen will.
Unkrauthacke	Scheren von Wegen und Hacken der Bodenoberfläche zur Verbesserung der Struktur und zur Belüftung
Wurzelstecher	Zum Entfernen hartnäckiger Wurzelunkräuter

*Genusst wie!*

Zur schonenden Pflege und Bewirtschaftung eines Naturgartens eignen sich mechanische Gartengeräte am besten. Wie nebenstehende Tabelle zeigt, sind sie nicht nur leise und sparsam, sondern auch äußerst vielseitig einsetzbar!



Spaten und Grabegabel



## LITERATURTIPPS:

**Bryant Logan W.:** Das große Buch der Gartengeräte. Könemannverlag, Köln 1998. Leider ist die deutsche Fassung vergriffen; das Werk ist derzeit nur in der englischen Originalfassung erhältlich: *The Tool Book. A compendium over 500 tools for the well-tended garden.* – Das Buch präsentiert die Vielfalt der Gartenwerkzeuge, wie sie vor allem in England noch in alter Tradition erzeugt und verwendet werden.

**Seitz P.:** Kompost und Boden. Kosmos Gartenbibliothek, Frankh-Kosmos Verlag, Stuttgart 1994. – Dieser Ratgeber beinhaltet alles, was man als HobbygärtnerIn über richtige Bodenpflege und Kompostwirtschaft wissen sollte. Neben vielen grundlegenden Informationen und praktischen Tipps werden auch Geräte für Kompostierung, Mulchen und eine schonende Bodenbearbeitung vorgestellt.

**Verein für Konsumenteninformation, Stiftung Warentest (Hg.):** Gartengeräte. Was Sie wirklich brauchen. Qualität und Preise. Welche Geräte die Arbeit erleichtern. Wien 1999. – Das Taschenbuch, das sowohl im Buchhandel als auch direkt beim Verein für Konsumenteninformation (1060 Wien, Mariahilferstraße 81, Telefon 01/58877-0) erhältlich ist, informiert über Gartengeräte für Rasen, Bewässerung, Baum & Hecke und Kompostierung.

## THEMEN DER BISHER ERSCHEINENEN NATURGARTEN-RATGEBER:

Die Naturgartenwiese (Nr. 1), Weihnachtsbaum & Kerzenduft (Nr. 2), Der Gemüsegarten (Nr. 3), Mein Kräutergarten (Nr. 4), Der Komposthaufen (Nr. 5), Elemente des Naturgartens (Nr. 6), Bäume, Sträucher & Co. (Nr. 7), Herbst & Winter im Garten (Nr. 8), Blumen und Stauden (Nr. 9), Ein Garten für Kinder (Nr. 10), Lebendiger Boden (Nr. 11), Hausbau und Garten (Nr. 12), Tiere im Garten (Nr. 13), Obst im Hausgarten (Nr. 14), Gestalten mit Wasser (Nr. 15), Baulichkeiten im Garten (Nr. 16), Gärten lebendig gestalten (Nr. 17), Balkon und Terrasse (Nr. 18), Gesundheit aus dem Garten (Nr. 19)

*„Natur im Garten“ ist eine Aktion des NÖ Umweltlandesrates Mag. Wolfgang Sobotka. Träger dieser Aktion sind das Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung, „die umweltberatung“ NÖ, die NÖ Agrarbezirksbehörde und die NÖ Baudirektion – Ortsbildpflege. Gefördert wird sie vom EU-Umweltprogramm LIFE.*

*In der Sammelmappe des „NÖ Naturgarten-Ratgebers“ finden Sie alles Wissenswerte zum naturnahen Garten: von der Blumenwiese bis zum Gartenteich. Die zwanzigste Ausgabe des Ratgebers halten Sie in Händen. Weitere Teile folgen. Sie bestellen den Naturgarten-Ratgeber bei Ihrem Gartentelefon und erhalten die Neuerscheinungen laufend zugesandt. Weitere Informationen: [www.naturimgarten.at](http://www.naturimgarten.at)*

## Impressum:

Herausgeber und Verleger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umweltwirtschaft und Raumordnungsförderung, A-3109 St. Pölten, Landhausplatz 1; Redaktion: Judith Braunisch; Text: Karin Hoegger; Grafische Konzeption: Helmut Kindlinger; Grafische Realisation: grafik zuckerstätter – Cornelia Kühhas; Zeichnungen: C. Kühhas, C. Zuckerstätter; Fotos: Archiv RU3, M. Fusko, R. Gaber, A. Gugereil, K. Hoegger, R. Hoedt, G. Holzer, W. Redeleit, grafik zuckerstätter; Titelfoto: Wolfgang Redeleit; Druck: radinger.print, Scheibbs. Gedruckt auf Recyclingpapier mit Pflanzenölfarben. Ausgabe September 2003.

P.b.b., Erscheinungsort St. Pölten, Verlagspostamt 3100  
Zulassungsnummer: GZ 02Z032474M  
Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an den Absender

